

# St. Hildegard freut sich über jeden Cent

**HOSPIZARBEIT** – *Einrichtung muss zehn Prozent der Kosten selbst finanzieren*

BOCHUM – Freudig begrüßter Besuch im Hospiz St. Hildegard an der Königsallee: Die Betriebsratsvorsitzende der evangelischen Augusta Kranken-Anstalt Edwige Bähnck-Kedzia überbrachte Hausherin Katrin Gondermann einen Spendenscheck über 333 Euro. Das Geld stammt aus dem Losverkauf beim Mitarbeiterfest des Augusta und wird im Hospiz so dringend gebraucht wie alle anderen Spenden. „Zehn Prozent unseres Tagessatzes müssen wir aus eigenen Mitteln bestreiten“, erklärt Gondermann. Den Rest zahlen natürlich nicht die Gäste, sondern die Kranken- bzw. Pflegeversicherung. „Wir brauchen 320 000 Euro pro Jahr“, erläutert die Hospizchefin. Kosten, die nur mit Spenden gedeckt werden können.

In Zeiten mit vielen Katastrophen – wie zum Beispiel in diesem Jahr – ist das nicht immer einfach, „zumal

uns in solchen Jahren oftmals auch bereits zugesagte Spenden wegbrechen“, weiß Gondermann aus Erfahrung. Die Not in Haiti und Pakistan machten das „fundraising“ derzeit sehr schwer. Es gebe aber glücklicherweise zahlreiche Aktionen, die regelmäßig zugunsten von St. Hildegard stattfinden. So hätten die Opelaner gerade wieder am Stausee einen Benefizlauf für das Hospiz veranstaltet, freut sich die Leiterin.

St. Hildegard ist mit seinen derzeit elf Plätzen das größte Hospiz in Westfalen – und seit Jahren eingebettet in die Umgebung und deren Infrastruktur. Jugendliche der benachbarten Schulen absolvieren hier ihre Sozialpraktika. Alte wie Junge sind Unterstützer der Hospizarbeit, so wie Alte und Junge auch Gäste sind.

Denn nicht immer wollen Eltern ihre sterbenskranken Kinder fern von Bochum

in einem Kinderhospiz unterbringen. „Da hatten wir auch schon einmal zwei Kinder gleichzeitig hier“, erinnert sich Katrin Gondermann.

Weitere Möglichkeiten, das Hospiz zu unterstützen, bestehen am Wochenende 30. und 31. Oktober, wenn zum 15-jährigen Bestehen ein „Tag der offenen Tür“ mit Flohmarkt auf dem Terminplan steht. Außerdem läuft am 14. November um 11 Uhr im Union Kino an der Kortumstraße der Film „Oskar und die Dame in Rosa“ nach dem Buch von Eric-Emmanuel Schmitt. Der Erlös dieser Benefizveranstaltung ist ebenfalls für St. Hildegard und die Ambulante Hospizarbeit bestimmt.

„Ich kann St. Hildegard nur empfehlen“, sagt Bähnck-Kedzia. „Mein Vater war hier Gast und ist liebevoll betreut worden. Und ich selbst würde auch hierher kommen, wenn es bei mir soweit wäre.“ EF



**Katrin Gondermann** (rechts) und **Edwige Bähnck-Kedzia** freuen sich über den Spendenscheck für das Hospiz St. Hildegard.

FOTO: EBERHARD FRANKEN